



Wanderführer Oliver Mirkes (links) geht voran, die Stimme-Leser folgen ihm. Hier besteigen sie gerade die Sünderstaffel im Osten Stuttgarts.

Fotos: Michael Schwarz

Bauern sind mit der Ernte unzufrieden

STUTT GART Der trockene Sommer macht Baden-Württembergs Bauern schwer zu schaffen. „Die Situation ist angespannt, die Stimmung ist schlecht“, sagte der Präsident des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg, Joachim Rukwied aus Eberstadt, gestern in Stuttgart. Nicht nur die extremen Witterungsbedingungen und die daraus folgenden geringeren Erntemengen seien Anlass zur Sorge, sondern auch gesunkene Preise bei Agrarerzeugnissen wie Milch, Schweinefleisch und Obst. Gründe hierfür seien die insgesamt schwächelnde Nachfrage sowie Russlands Embargo auf EU-Agrarimporte. Rukwied rief die Politik zum Eingreifen auf, so müssten EU-Mittel zur Öffnung neuer Absatzmärkte für europäische Agrarprodukte etwa in Asien genutzt werden. Mit etwa 50 000 Bauernhöfen ist Baden-Württemberg ein relativ starkes Agrarland in Deutschland, die Ackerfläche liegt bei 834 200 Hektar. Auf gut einem Viertel davon wird Weizen angebaut.

Rukwied – zugleich auch Chef des Deutschen Bauernverbandes – stellte die Lage als düster dar. „Vom Grund her bin ich ein optimistischer Mensch [...], aber wenn an allen Aktionsplattformen die Pfeile nach unten gerichtet sind, dann ist es schon schwierig.“ So bringe ein Schwein derzeit pro Kilo 1,36 Euro, noch vor zwei Jahren seien es 1,90 Euro gewesen. Solch ein Preis sei viel zu niedrig. „Für jedes Mastschwein legt der Landwirt im Moment drauf.“ Bei der Milch sei es bei einem Literpreis von unter 30 Cent ähnlich. Die Situation beim Getreide ist nach Darstellung von Rukwied knifflig, weil die in diesem Jahr gesunkenen Erntemengen keineswegs zu höheren Preisen für die Bauern führen. *dpa*

Von Stäffele zu Stäffele

STUTT GART Stimme-Leser erkunden Stadt zu Fuß und erfahren nicht nur, warum es im Kessel so viele Treppen gibt

Von unserem Korrespondenten
Michael Schwarz

Wer Stuttgart zu Fuß erleben möchte, kommt an ihnen nicht vorbei: Die Stäffele gehören zur Stadt wie Automarken oder die Kehrwoche. Ohne die Treppen kann Stuttgart mit seinem Kessel nicht begangen werden. Stäffele gibt es daher viele. Manche sprechen von bis zu 400, andere von bis zu 600. Einige von ihnen konnten 20 Leser der *Heilbronner Stimme* beim Lesersommer begehen – und sie erfuhren dabei Interessantes über die Landeshauptstadt.

oben, lassen zahlreiche imposante Bauwerke aus dem Zeitalter der Industrialisierung hinter sich und steuern die bekannte Karlshöhe an. Sie trennt den Süden und Westen der Stadt und bietet einen traumhaften Panoramablick.

Sei es der Fernsehturm, das Rathaus, das neue Shopping-Center Gerber oder der Tagblattturm – bei herrlicher Aussicht sowie Essen und Trinken ist im Karlshöhe-Biergarten zunächst einmal durchschnaufen angesagt. Die ersten Meter auf dem Weg nach unten führen dann durch Weinberge, die der Stadt Stuttgart gehören. „Insgesamt besitzt die Stadt 17 Hektar“, erklärt Oliver Mirkes, der die Gruppe gekonnt führt, und diese immer wieder mit kleinen Anekdoten zum Staunen bringt. Von ihm erfahren die Leser auch, dass es die Stäffele ohne die Weinberge gar nicht geben würde. Denn bis zum 19. Jahrhundert reichten die Weinberge noch an den Stadtrand heran. Um die Hänge überhaupt kultivieren zu können, mussten Treppen und Wege angelegt werden – die heutigen Stäffele.

Auf dem Weg nach unten wird dann die Willy-Reichert-Staffel passiert. Leser Gerhard Reichert aus Beilstein freute sich besonders, dass er die Stäffele seines Namensvetters gehen durfte. Willy Reichert spielte zusammen mit Oscar Heiler



Mit herrlichem Ausblick: Die Teilnehmer der Lesersommer-Aktion beim Gruppenbild auf der Karlshöhe im Süden der Stadt.

Foto: privat

die beiden schwäbischen Kunstfiguren „Häberle und Pfeleiderer“. 408 Stufen hat die Willy-Reichert-Staffel. „Sie ist damit die längste Staffel der Stadt“, erklärt Mirkes. Unten angekommen steuern die Leser mit der U-Bahn den Charlottenplatz an.

Sagen Im Osten Stuttgarts geht es weiter zur bekannteren Sünderstaffel. Woher der Name kommt, weiß niemand so richtig. Eine Version lautet: 1339 soll ein Adliger beim Kampf um eine Frau einen Mann in einem Wirtshaus erstochen haben. Daraufhin wurde er zum Tode verurteilt. Sein letzter Wunsch war es, auf dem Weinberg des Vaters erhängt

zu werden. Und so bekam die Staffel ihren Namen – vielleicht.

Die Sünderstaffel ist geschafft, einige Leser sind erschöpft. „So viele Stäffele kann es doch gar nicht geben“, meint Monika Winter aus Eppingen-Mühlbach. Jetzt führt die Route vorbei an der Villa Reitzenstein – dem Amtssitz von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) – zum Eugensplatz, wo der bekannte Galateabrunnen steht. Mit einem Eis gestärkt geht es die Eugensstaffel bergab, ehe die Tour zwischen Oper und Landtag endet.

@ Bildergalerie
www.stimme.de



„Häberle und Pfeleiderer“: Willy Reichert war einer der beiden Darsteller.



Wie diese Staffel zu ihrem Namen kam, kann niemand genau sagen.

Kurz notiert

Silo explodiert

GRÜNKRAUT Eine Explosion im Silo eines Sägewerks in Grünkraut (Kreis Ravensburg) hat gestern einen Schaden von rund 500 000 Euro verursacht. Vermutlich wegen herabfallender Sägespäne entwickelte sich in der Sägemehlheizung ein Feuer und es kam zur Explosion. Verletzt wurde niemand. *dpa*

Stadtbahnen kollidieren

STUTT GART Zwei Stadtbahnen sind gestern in Stuttgart beim Abbiegen zusammengestoßen und entgleist. Wie ein Polizeisprecher mitteilte, wurden acht Menschen verletzt, sechs davon kamen ins Krankenhaus. Die Umstände des Unfalls standen zunächst nicht fest. *dpa*

Infektion im Ferienlager

MÖDINGEN Auf einem Ferien-Bauernhof im schwäbischen Mödingen sind 19 Kinder und drei Betreuer an Brechdurchfall erkrankt. Wie das Landratsamt in Dillingen an der Donau gestern mitteilte, wurde ein Kind vorsorglich in einem Krankenhaus behandelt. Bereits vor einem Jahr waren auf dem Ferien-Bauernhof 40 Kinder und Erwachsene an Brechdurchfall erkrankt. *dpa*

Folgeschwerer Unfall

MANNHEIM Zwei 20-jährige Frauen sind bei einem Verkehrsunfall in Mannheim schwer verletzt worden. In einer Kurve kam die 20-jährige Fahrerinnen wegen überhöhter Geschwindigkeit von der Fahrbahn ab, wie die Polizei mitteilte. *dpa*

Ohne Führerschein

REILINGEN Ein 35-jähriger Motorradfahrer ist in Reilingen (Rhein-Neckar-Kreis) gegen ein parkendes Auto gefahren und dabei lebensgefährlich verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, war der Mann in der Nacht zu gestern mit zwei Promille Alkohol im Blut unterwegs. Außerdem gab er an, am Abend Drogen zu sich genommen zu haben. Es stellte sich zudem heraus, dass der Mann ohne Führerschein und mit einem vermutlich gestohlenen Kennzeichen unterwegs war. *dpa*



Von uns für Sie



Südwest-Express

Von Michael Schwarz

Weindorf I Heute beginnt das Stuttgarter Weindorf. Bis zum 6. September werden sich die Besucher auf dem Schloss-, Schiller- und Marktplatz in die Menge stürzen. Insgesamt können mehr als 500 Qualitätsweine verkostet werden. Die meisten davon gibt es in den 28 Lauben, die in diesem Jahr aufgebaut sind. Also ein Fest für alle? Nicht ganz. Denn die Eröffnung heute Abend um 17 Uhr im Alten Schloss findet wieder nur für geladene Gäste statt. Nun sei es mal dahingestellt, wie spannend die Reden von Stuttgarts OB Fritz Kuhn und Staatskanzlei-Chef Klaus-Peter Murawski (beide Grüne) sein mögen. Auch ist es fraglich, ob Monty Bürkle & Band, die musikalisch durch den Abend führen, unbedingt so sehens- und hörensenswert sind. Aus Angst vor Stutt-

gart-21-Demonstranten führen die Veranstalter die Eröffnung jedenfalls nicht öffentlich durch. Auch wenn die Protestler in der Stadt nur noch vereinzelt zu sehen sind – die Störfeuer vergangener Tage haben ihre Spuren hinterlassen. Ob wegen ihnen auch im Jahr 2015 noch eine geschlossene Gesellschaft zum Weindorf-Start sein muss, darf aber durchaus bezweifelt werden.

Weindorf II In der Stuttgarter Innenstadt wird jedenfalls in den nächsten Tagen einiges los sein. Die Weindorf-Stände haben täglich von 11.30 bis 23 Uhr geöffnet, donnerstags, freitags und samstags sogar bis 24 Uhr. Und wer aufs Weindorf geht, muss natürlich auch schick aussehen. Dazu gibt es in diesem Jahr erstmals die „City-Tracht“. Sie wurde von einem Wernauer Modeunternehmen entworfen. Männer kommen in Lederhose, Frauen tragen ein Mieder – so sehen es die

Weindorf-Modeexperten vor. Premiere hat auch die Laube für alle VfB-Stuttgarter-Fans. Sie heißt „1893 – die VfB-Laube“ und befindet sich direkt am Alten Schloss. Die Preisspanne für das Viertel Wein ist übrigens relativ groß und bewegt sich zwischen 3,50 und zwölf Euro. Generell gilt: Ein ausgedehnter Besuch



Winfried Kretschmann (Grüne) ist Anhänger vom VfB Stuttgart. Foto: dpa

auf dem Stuttgarter Weindorf ist kein günstiges Vergnügen.

Tribünengast Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hat in den vergangenen Tagen im Zuge seiner Sommertour einige Fußballspiele besucht. So war er beim Pokalspiel von Drittligist VfR Aalen gegen den Zweitligisten 1. FC Nürnberg. Die Kicker aus der Ostalb hatten vom Elfmeterpunkt leider kein Glück und schieden aus. Wenige Tage später brachte der Kretschmann-Besuch mehr Erfolg: Im Zweitligaspiel schlug der 1. FC Heidenheim zu Hause Fortuna Düsseldorf mit 1:0. Doch aller guten Dinge sind drei, dachte sich wohl Kretschmann, und saß am Rande seiner Tour durch den Rhein-Neckar-Kreis bei der Zweitliga-Partie zwischen dem SV Sandhausen und wiederum dem 1. FC Heidenheim auf der Zuschauertribüne. Das Spiel endete

0:0. Damit geriet Kretschmann zumindest nicht in Gewissenskonflikte. Denn bei zwei Vereinen aus dem Ländle hätte er sich beim Torjubel entscheiden müssen. Dabei weiß doch sowieso jeder: Kretschmanns Fußballherz schlägt eigentlich nur für den VfB Stuttgart.

Umzug Nachdem Kretschmann und seine Mitarbeiter nach der Fertigstellung der Sanierungsarbeiten wieder in die Villa Reitzenstein eingezogen sind, musste in den vergangenen Tagen auch Integrationsministerin Bilkay Öney (SPD) mit ihren Mitarbeitern eine neue Bleibe beziehen. Zwei der drei Standorte der Behörde wurden geräumt. Seit wenigen Tagen ist das gesamte Integrationsministerium jetzt in der Königstraße zu finden. Übrigens: Die Möbel wurden übernommen. Darauf wies Öneys Sprecher hin. Nicht, dass der Rechnungshof noch auf falsche Gedanken kommt... *dpa*

Geschlossene Gesellschaften und Fußball-Glücksbringer